

Fellbacher Orgelkonzerte 2016

"Back To The Roots"

Rumänische Improvisationen für Panflöte und Orgel



Sonntag, 28. August 2016, 19:30 Uhr, Pauluskirche Fellbach (Stuttgart)

Karten (10 €, Schüler und Studenten 6 €) gibt es im Vorverkauf ab 04.07.2016 beim i-Punkt Fellbach, Marktplatz 7, Telefon 0711/580058, und an der Abendkasse. Informationen: Stadt Fellbach – Kulturamt, Telefon 0711/5851-364, E-Mail kulturamt@fellbach.de, www.fellbach.de



Stadt Fellbach
Kulturamt

Alles begann mit einer Schallplatte ! "**Flûte de pan et orgue**", Panflöte und Orgel, mit **Gheorghe Zamfir und Marcel Cellier**. Diese Aufnahmen von 1970 fielen 1981 dem damals 14 jährigen **Ulrich Herkenhoff** im Musikunterricht am Gymnasium seiner Heimatstadt Osnabrück in die Hände und sollten fast schicksalhaft seinen Lebenslauf bestimmen. Herkenhoff, zutiefst vom unverwechselbaren Klang der Panflöte, der Virtuosität rumänischer Folklore und der musikalischen Verbindung von Panflöte und Orgel beeindruckt, wusste in diesem Moment, daß er Panflötist werden würde. In der Tat war es die geniale und im wahrsten Sinne unerhörte Idee des Schweizer Musikethnologen **Marcel Cellier**, die Panflöte mit der Kirchenorgel zusammen erklingen zu lassen, sind diese beiden Instrumente doch schon von ihrer Architektur her ganz offensichtlich enge Verwandte, beziehungsweise ist die Kirchenorgel sozusagen der "klassische" Nachfolger oder die logische Konsequenz der antiken Panflöte, welche seit Jahrhunderten eine entscheidende Rolle in der Volksmusik Rumäniens spielt. Mit dieser Idee überraschte Cellier 1970 den jungen **Gheorghe Zamfir**, den er zuvor auf seinen Forschungsreisen in Bukarest kennengelernt hatte, begleitete ihn "rumänisch improvisierend" an der Orgel in Cully am Genfer See und legte mit den daraus entstandenen Aufnahmen den Grundstein zu Zamfirs einzigartiger Weltkarriere. Wie nun der 14 jährige Herkenhoff in Norddeutschland, wo es zu damaliger Zeit wirklich Nichts zum Thema Panflöte gab, mit selbstgebauten Instrumenten sein Spiel begann, wie er schon nach knapp zwei Jahren Zamfirs virtuose rumänische Titel spielte, alles das ist mindestens so abenteuerlich wie die Geschichte um seine erste Begegnung mit Marcel Cellier und seiner Familie am Genfer See, der eine tiefe und nicht "nur" musikalische Freundschaft seit weit über 30 Jahren folgen sollte. **Alexandre Cellier**, jüngster von drei Söhnen Celliers und gleicher Jahrgang wie Herkenhoff, wuchs musikalisch betrachtet durch die Passion seiner Eltern sozusagen seit seiner Geburt rumänisch auf, im permanenten Umfeld rumänischer Musiker, welche zu Besuch kamen, oder unter dem Eindruck frisch mitgebrachter Aufnahmen seiner Eltern, wenn sie von einer Rumänienreise zurückkamen. Vierzehnjährig entdeckte er seine Liebe zum Jazz und lernte bei **François Lindermann**. Nach seinem Abitur studierte er bei **Christian Favre** Klavier am Konservatorium Lausanne, spezialisierte sich auch als "Multiinstrumentalist" im Jazz, komponiert leidenschaftlich und spielt heute sehr erfolgreich in unterschiedlichen Formationen. Alexandre Cellier ist seit vielen Jahren gern gesehener Gast auf nationalen und internationalen Jazzfestivals. Herkenhoff entschied sich, nach Abitur und Zivildienst, den Weg eines "klassischen" Musikstudiums zu gehen, und zwar mit der Querflöte als Hauptfach (da Panflöte kein Studienfach war) bei **Jochen Gärtner** am Münchner Richard Strauss Konservatorium. Als "heimliches Hauptfach" immer die Panflöte im Gepäck, konnte er bald seinen Hauptfachlehrer und das Institut davon überzeugen, nach erstem Examen zwei weitere Jahre als "Masterstudium" anzuhängen, und zwar mit der Panflöte in der Querflötenklasse. So wurde er zum ersten klassisch ausgebildeten Panflötisten mit Hochschulabschluss. Es folgte eine sehr erfolgreiche Karriere auf "klassischem Podium", Herkenhoff gastierte mit den verschiedensten Orchestern weltweit, arbeitete mit Berühmtheiten wie **Harald Genzmer, Jean Guillou, Ennio Morricone, Howard Shore (Herr der Ringe)** zusammen und erhielt im Jahre 2000 als erster und einziger Panflötist den begehrten **ECHO-Klassik-Award**. Dennoch hatte er nie vergessen, wie alles begann, und alle Jahre trug er immer die Tiefe und Magie der rumänischen Musik im Herzen, denn auch er begann einst seine Karriere rumänisch, mit Panflöte und Orgel, begleitet von Marcel Cellier inklusive seiner ersten CD, aufgenommen in genau jener Kirche von Cully am Genfer See, wo die "Hochzeit" dieser beiden Instrumente 1970 erstmalig zelebriert wurde. Und nun..., "Back to the Roots" ! Ulrich Herkenhoff und Alexandre Cellier improvisieren über Folklorethemen verschiedener Regionen Rumäniens, authentisch und ohne Noten, lebendige und "mündlich" überlieferte Musik, von welcher einst schon **Béla Bartók** sagte, daß sie mit dem gleichen Respekt betrachtet werden solle, wie ein Werk von Bach oder Mozart. Nach einer dreißig jährigen Freundschaft, innerhalb derer sie unterschiedliche musikalischen Wege gegangen sind und selbstverständlich auch noch gehen, finden sie nun gemeinsam zu ihren musikalischen Wurzeln und fühlen sich dabei, nach eigener Aussage, musikalisch sowie menschlich wie Brüder. Ihr rumänisches Programm präsentieren sie auch als Hommage an Alexandre Celliers Vater Marcel, der durch seine leidenschaftlichen Entdeckungen und seine Liebe zur Musik Osteuropas die Welt um viel Schätze bereichert hat.